



„South of the border“ Die touristische Erschließung der Alpen im Vergleich zwischen Bayern und Westösterreich



Marius Mayer*, Felix Kraus+, Hubert Job+

Greifswald* und Würzburg+



München



11.11.12 | Millionen für Pisten

Bayern will Tiroler Skigebieten Konkurrenz machen

In diesen Tagen beginnt die Skisaison. Lift- und Seilbahnbetreiber im deutsch-österreichischem Grenzgebiet haben mit millionenschweren Investitionen aufgerüstet wie lange nicht mehr. *Von Stephanie Geiger*

Bayern holen auf

Doch immer mehr bayerische Seilbahnen machen sich daran, den Investitionsstau abzuarbeiten. Seit 2009 bekommen sie Unterstützung aus dem bayerischen Wirtschaftsministerium.

Das im Frühjahr 2009 in Kraft getretene Förderprogramm für Seilbahnen wurde vor dem Hintergrund aufgelegt, dass die Anlagen in Bayern vielfach nicht mehr dem Komfort und der Beförderungsleistung entsprechen, wie sie in Österreich angeboten wird.

"Unser Ziel ist, dass der Skiliebhaber nicht mehr nach Tirol fahren muss, sondern seinen Winterurlaub gern wieder hier in Bayern verbringt", sagt Wirtschaftsminister Martin Zeil. Seit der Auflage des Seilbahnförderprogramms wurden rund 10,5 Millionen Euro Fördermittel für 25 Projekte in den Alpen sowie im Bayerischen Wald bewilligt.

Quelle: Die Welt 2012, URL:

<http://www.welt.de/regionales/muenchen/article110843646/Bayern-will-Tiroler-Skigebieten-Konkurrenz-machen.html>



Foto: pa/Bildagentur H/Bildagentur Huber

Skifahrer auf der Piste mit Blick zur Tölzer Hütte im Skigebiet Brauneck-Wegscheid in Oberbayern

Grenzsituation Bayern-Österreich

- offene, sehr durchlässige Grenze für Personen- und Warenverkehr, keine Differenzen bei Einfuhrbestimmungen und Zöllen (EU-Binnenmarkt)
 - seit 1.12.1997 keine/kaum Kontrollen, kaum Wartezeiten (Schengen-Abkommen)
 - seit 2002 gemeinsamer Währungsraum; geringes Preisgefälle, ähnliche Lebenshaltungskosten
 - vergleichbare politische und kulturelle Systeme (Sprache)
- ⇒ type D (TIMOTHY 1995: 527)
- ⇒ Unterschiede in der Infrastrukturausstattung und beim Qualitätsstandard im Gastgewerbe?

in Anlehnung an: TIMOTHY 1995,
WACHOWIAK 1997, MATZNETTER 1979

Grenzsituation Bayern-Österreich aus touristischer Perspektive

- im alpinen deutsch-österreichischen Grenzraum unmittelbar benachbarte touristische Destinationen auf beiden Seiten der Grenze
- geprägt durch Existenz eines gemeinsamen, dominierenden Landschaftselements, den Alpen
- seit 1945: tendenziell größere Durchlässigkeit der Grenze und verbesserte Verkehrsanbindung
- für heutige Touristen: Grenzsituation praktisch kaum wahrnehmbar und für das Freizeitverhalten irrelevant

Forschungsfragen

1. Ergibt sich die Konkurrenzsituation allein aus Unterschieden in der Infrastrukturausstattung der einzelnen Destinationen?
2. Inwieweit lassen sich Unterschiede in der touristischen Erschließung des Gebirgsraums der benachbarten Destinationen nachweisen?
3. Gibt es auf Länderebene wirksame Einflussfaktoren auf die touristische Erschließung, die für jede einzelne Destination gültig sind?

Zielsetzung

Empirisches Nachzeichnen der touristischen Erschließung anhand zweier Fallstudien und Aufzeigen möglicher Begründungsfaktoren

Fallstudien

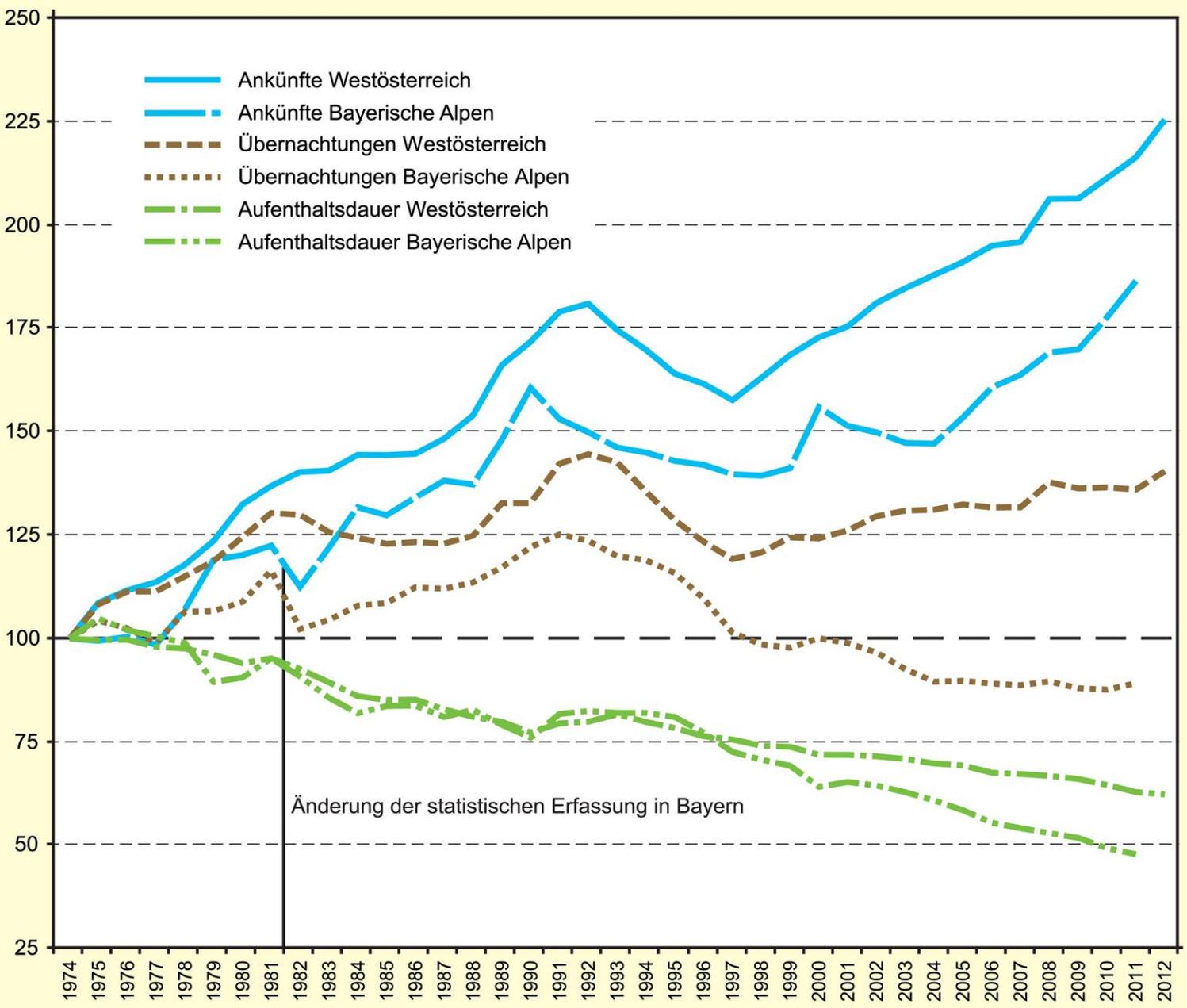
- (1) skitouristische Erschließung im Allgemeinen
- (2) touristische Inwertsetzung der Almkulturlandschaft im oberbayerischen Isarwinkels bzw. dem Tiroler Rissbach- und Bächental im Speziellen

Aufbau des Vortrags



1. Einführung/Problemstellung
2. **Allgemeine Tourismusentwicklung in den Bayerischen Alpen und Westösterreich im Vergleich**
3. Fallstudien
 - 3.1 Skitouristische Erschließung in den Bayerischen Alpen und Westösterreich
 - 3.2 Touristische Inwertsetzung der Almkulturlandschaft am Beispiel des oberbayerischen Isarwinkels bzw. des Tiroler Rissbach- und Bächentals
4. Diskussion und Fazit

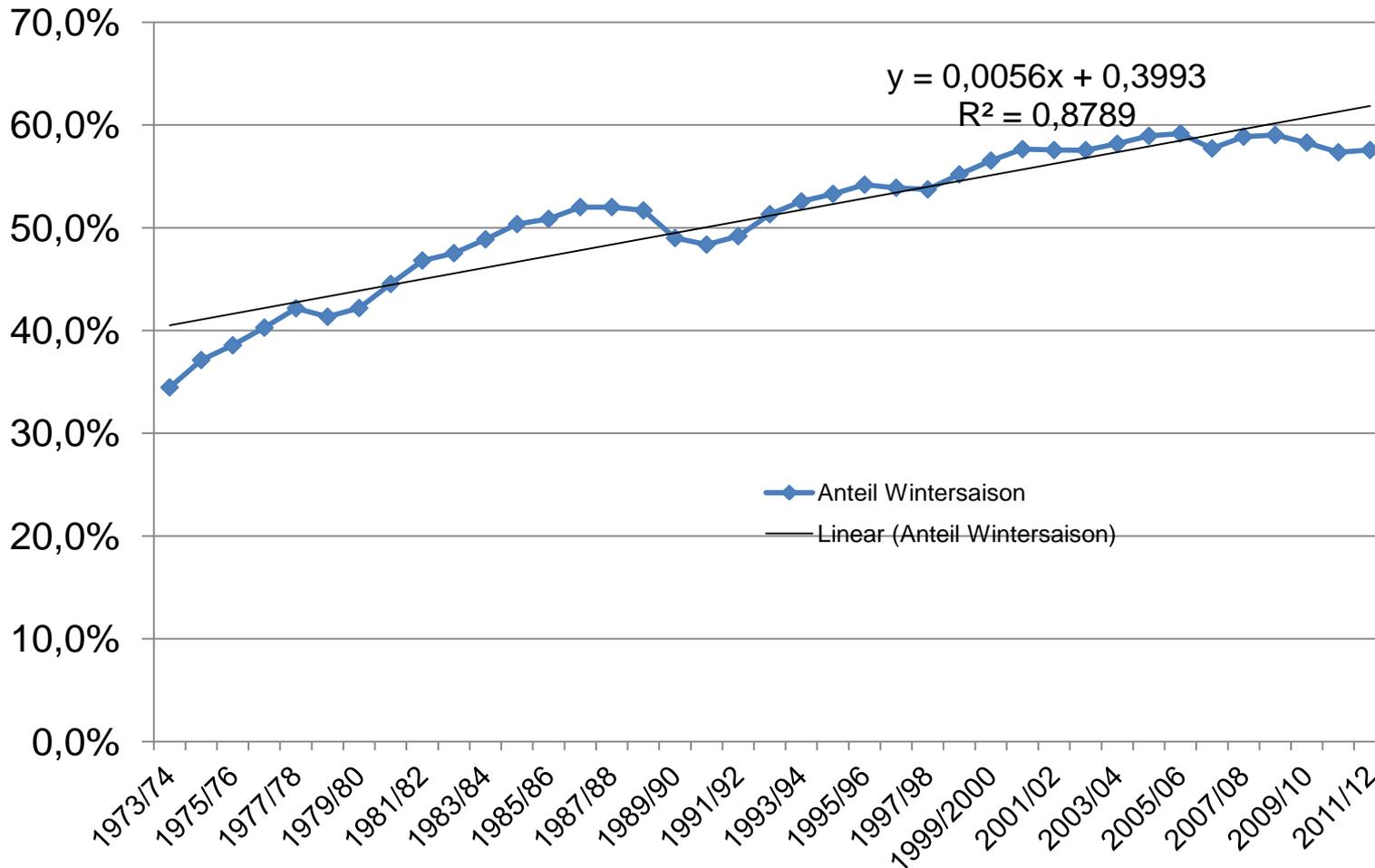
Index 1974=100



Tourismus- entwicklung in den Bayer. Alpen und Westöster- reich 1974 bis 2012

Quelle: Eigene
Darstellung nach
Statistik Austria
2013, LfStaD div.

Anteil Übernachtungen Wintersaison Westösterreich



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistik Austria 2013

Tourismusentwicklung Bayerische Alpen

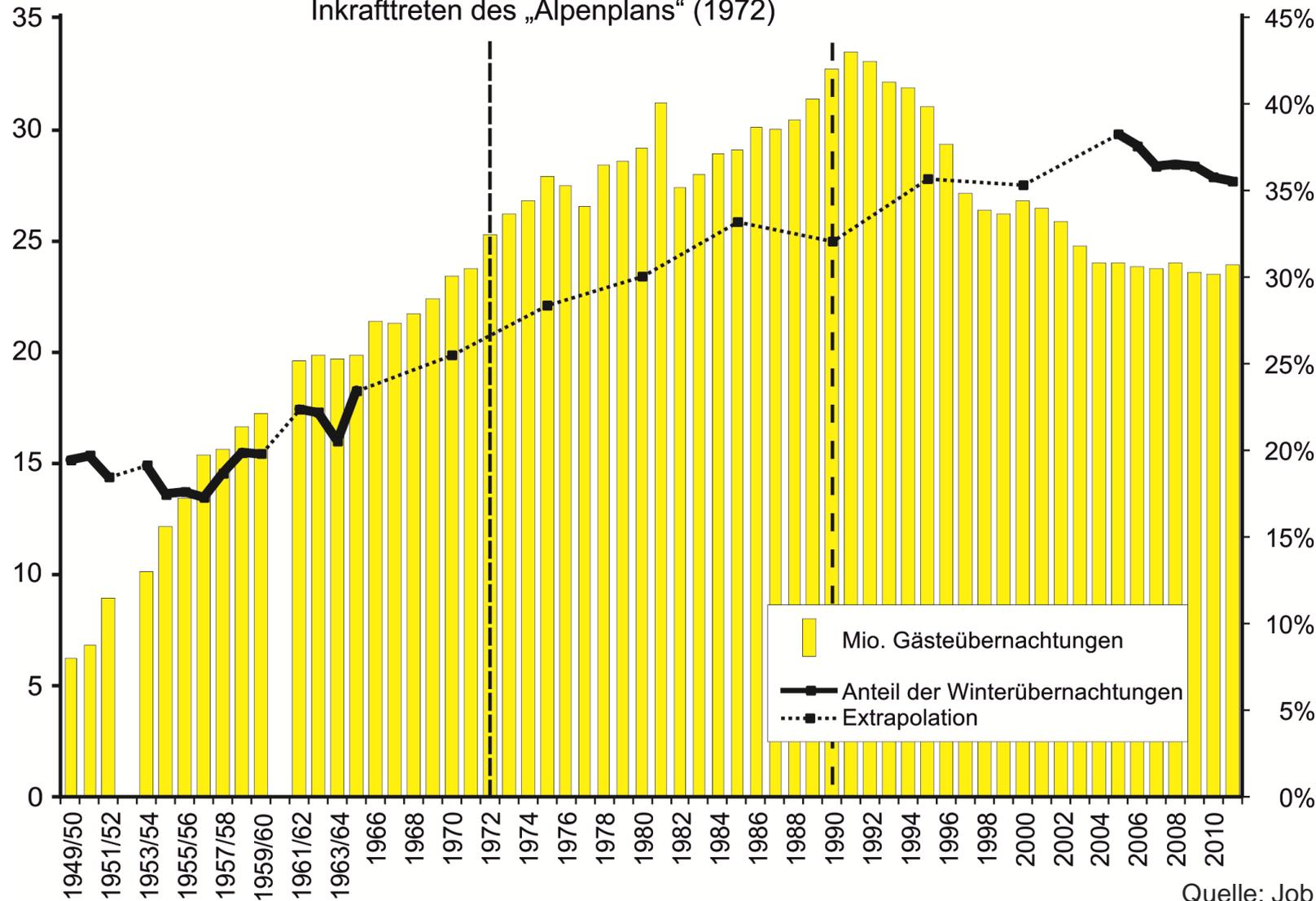


Gästeübernachtungen (in Mio.)

Wiedervereinigung (1990)

Anteil der Winter-
übernachtungen

Inkrafttreten des „Alpenplans“ (1972)



Quelle: Job et al. 2013, im Druck

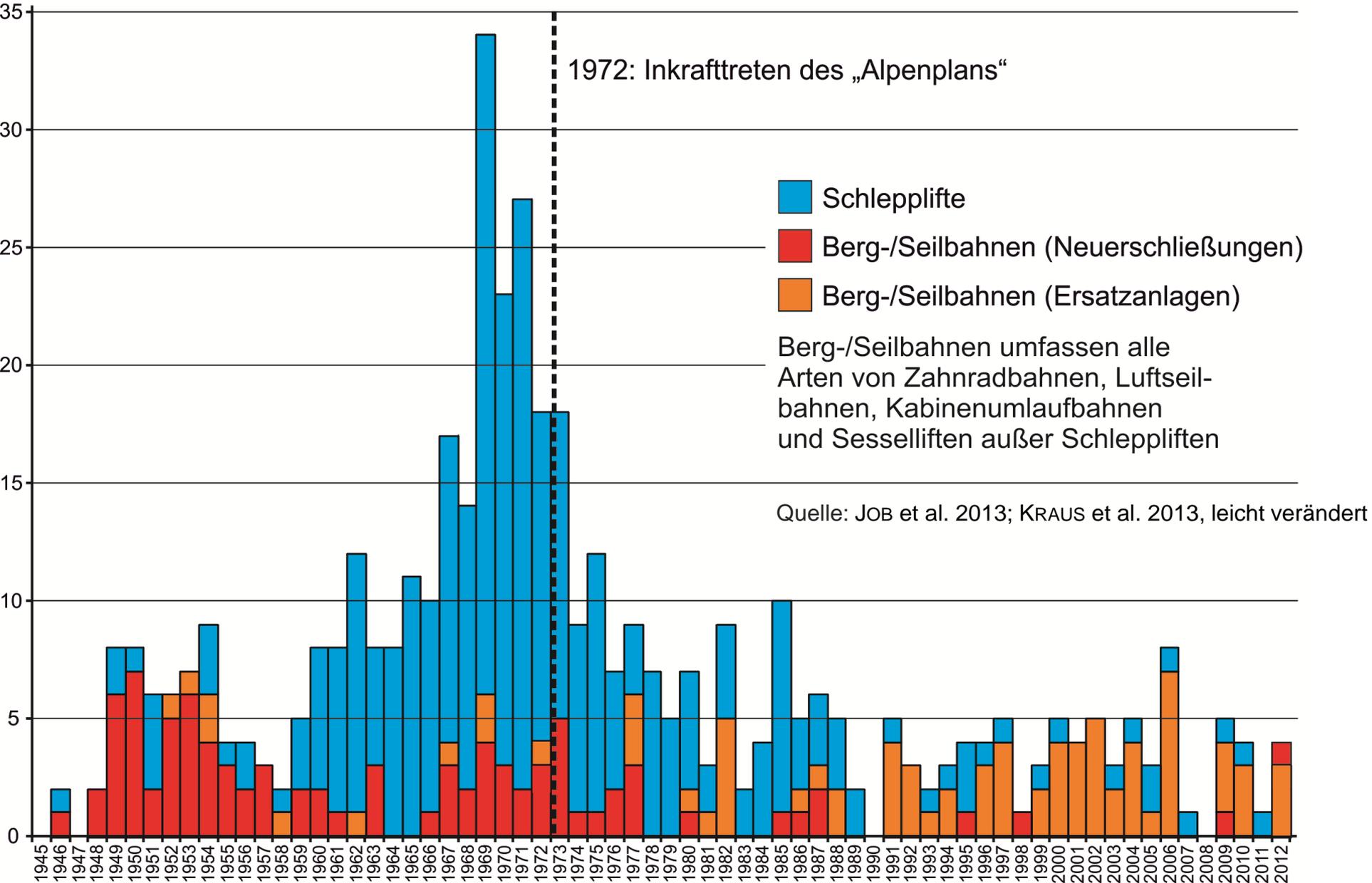
1. Einführung/Problemstellung
2. Allgemeine Tourismusedwicklung in den Bayerischen Alpen und Westösterreich im Vergleich
3. **Fallstudien**
 - 3.1 **Skitouristische Erschließung in den Bayerischen Alpen und Westösterreich**
 - 3.2 Touristische Inwertsetzung der Almkulturlandschaft am Beispiel des oberbayerischen Isarwinkels bzw. des Tiroler Rissbach- und Bächentals
4. Diskussion und Fazit

Übersicht der in Betrieb befindlichen Skigebiete in den Bayerischen Alpen und Westösterreich (Bayern, Vorarlberg, Salzburg: Stand 2012/13; Tirol: Stand 2010)

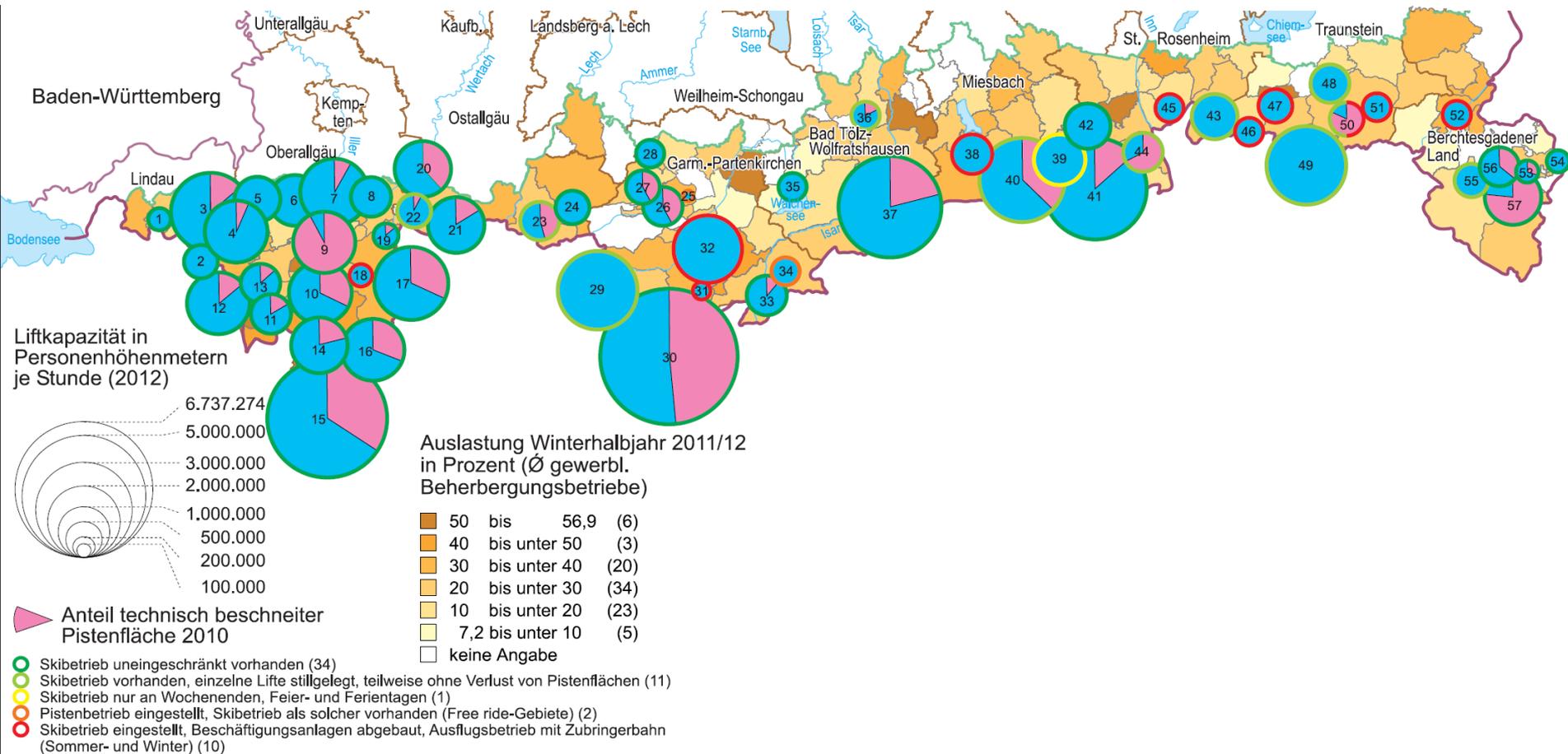
	Anzahl Ski-gebiete in Betrieb	Anzahl Hauptseil-/bergbahnen	Mittelwert Bergbahnen pro Skigebiet	Anzahl Schlepplifte	Mittelwert SL
Bayerische Alpen	47	83	1,8	171	3,6
Vorarlberg	28	135	4,8	142	5,1
Tirol	74	479	6,5	455	6,1
Salzburg	39	246	6,3	149	3,8
Summe Westösterreich	141	860	6,1	746	5,3
Anteil Bayerische Alpen	33,3%	9,7%		22,9%	
	Kapazität in Mio. PHm/h	Mittelwert Kap. PHm/h pro Skigebiet	Kapazität in p/h	Mittelwert Kap. p/h	
Bayerische Alpen	66,1	1,406	273.564	5.821	
Vorarlberg	105,6	3,772	362.297	12.939	
Tirol	477,8	6,459	1.364.222	18.435	
Salzburg	230,0	5,898	659.068	16.899	
Summe Westösterreich	813,4	5,769	2.385.587	16.919	
Anteil Bayerische Alpen	8,1%		11,5%		

Anzahl der neu errichteten mechanischen Aufstiegshilfen in den Bayerischen Alpen

Anzahl neu errichteter mechanischer Aufstiegshilfen in den Bayerischen Alpen



Skigebietsgrößen, Anteile beschneiter Pistenflächen sowie Höherer Streckung der Skigebiets



Quellen: LfStAD 2012, StMWiVT 2010, LfU 2006, Steiger 2007, eigene Recherchen
Entwurf: M. Mayer; Kartographie: W. Weber
Institut für Geographie und Geologie, JMU Würzburg, 2013

Quelle: MAYER/STEIGER 2013, im Druck

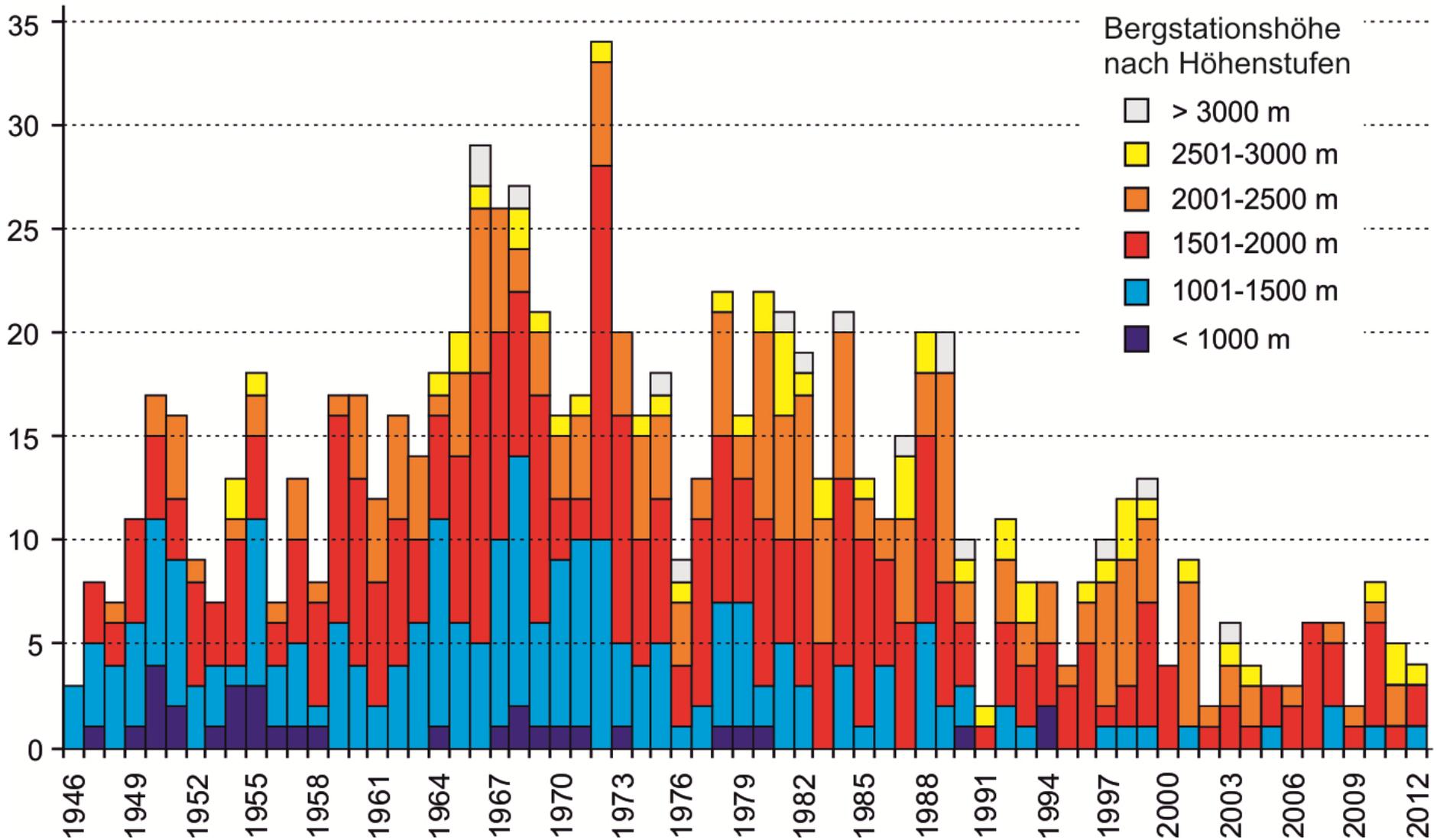
Betriebsstatus der Skigebiete in den Bayerischen Alpen 2012

	Anzahl	Anteil Skigebiete	Σ Kapazität in Mio. PHm/h	Anteil Kapazität
Skibetrieb uneingeschränkt vorhanden	31	54,4%	51,67	73,5%
Skibetrieb vorhanden, einzelne Lifte stillgelegt, Verlust von Pistenflächen	10	17,5%	12,75	17,9%
Skibetrieb nur an Wochenenden, Feier- und Ferientagen	1	1,8%	1,13	1,6%
Pistenbetrieb eingestellt, Skibetrieb als solcher vorhanden (Free ride- Gebiete)	2	3,5%	0,51	0,7%
Skibetrieb eingestellt, Beschäftigungsanlagen abgebaut, Ausflugsbetrieb mit Zubringerbahn (Sommer- und Winter)	10	17,5%	5,87	8,2%
SUMME	57	100,0%	71,94	100,0%

Quelle: MAYER/STEIGER 2013, im Druck

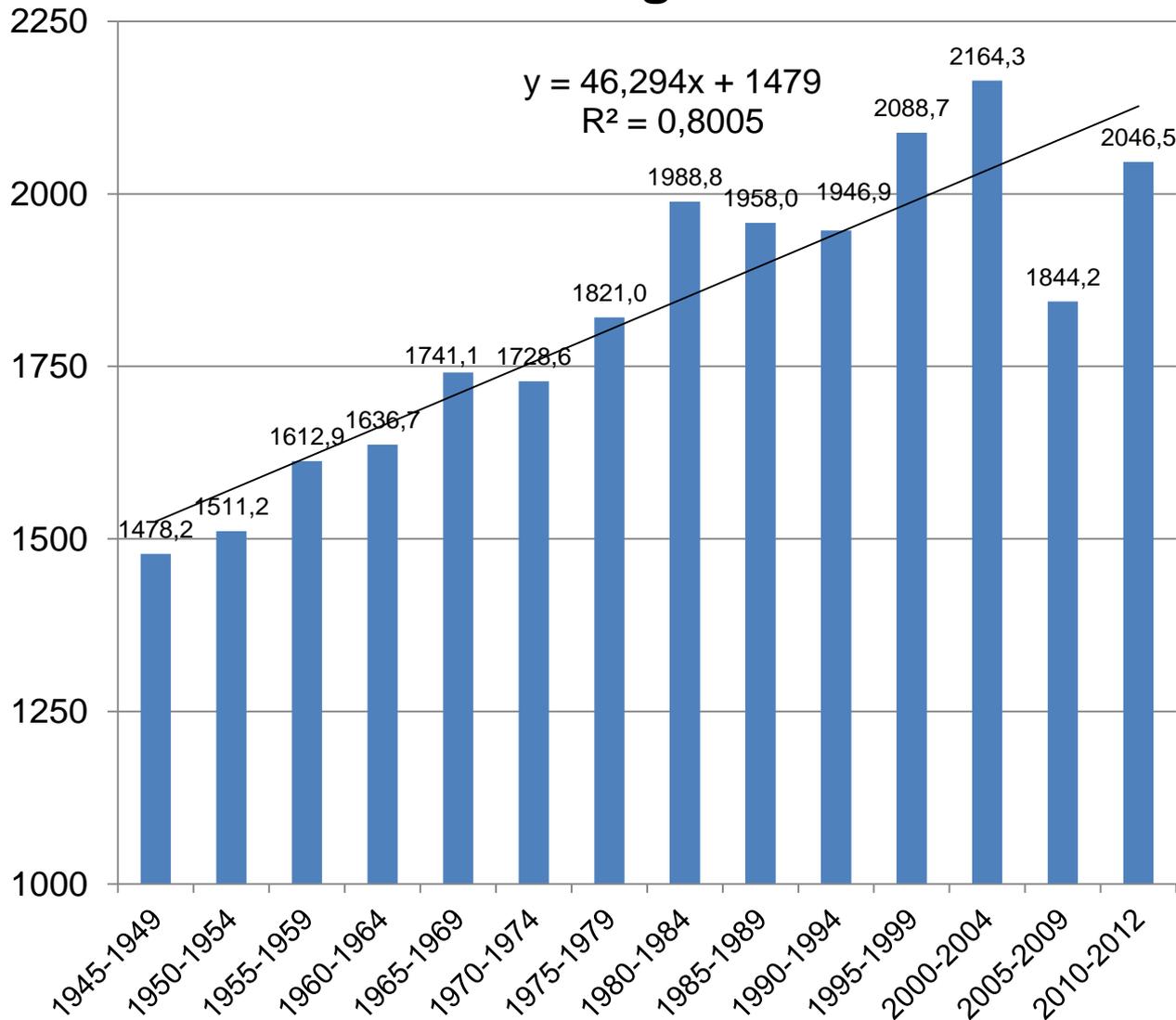
Höhenverteilung der Neuerschließungen in Österreich 1946-2008 in absoluten Zahlen (bezogen auf die Höhe der Bergstationen)

Anzahl Neuerschließungen pro Jahr



Quelle: JOB 2005: 134, aktualisiert anhand eigener Seilbahndatenbank 2013

Durchschnittliche Höhenlage (in m) der Bergstationen von Neuerschließungen in Österreich



Quelle: MAYER 2006, aktualisiert
anhand eigener
Seilbahndatenbank 2013

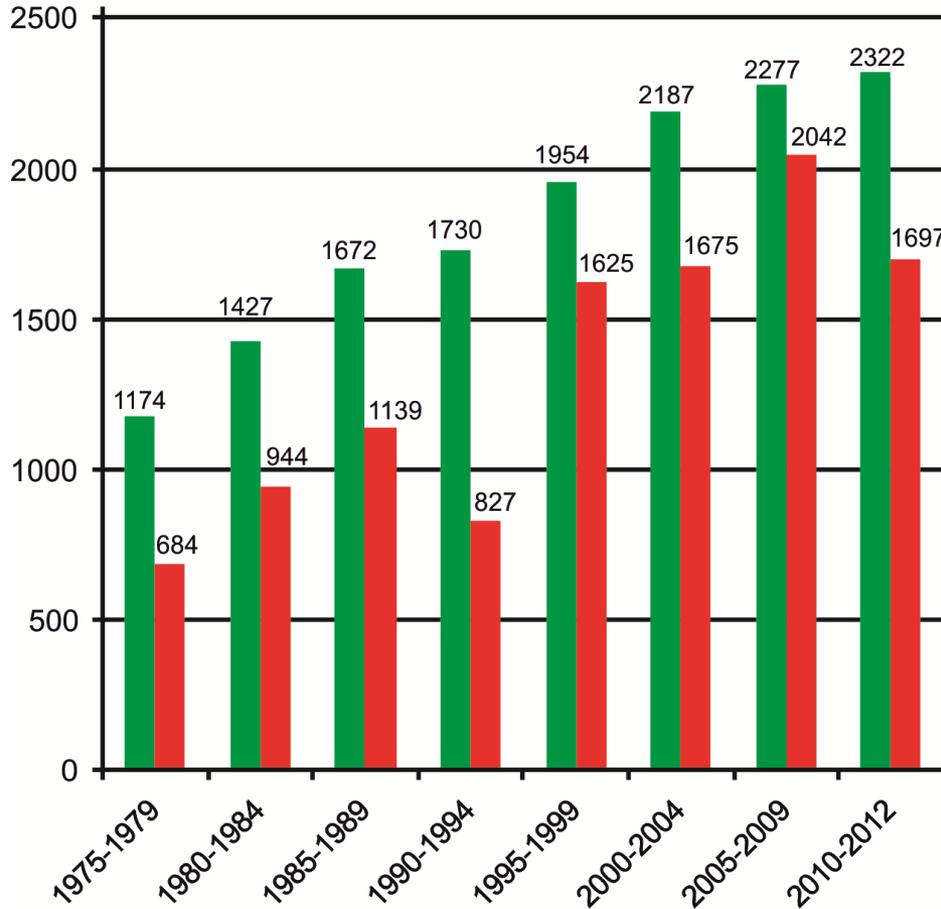
Vergleich der qualitativen Struktur der mechanischen Aufstiegshilfen in den Bayerischen Alpen und Österreich 2008 und 2012

	Bayr. Alpen (2012)	Bayr. Alpen (2008)	Österreich (2008)
Traditionelle Bergbahnsysteme	24,5%	26,0%	8,6%
Einersessellifte	5,7%	7,0%	3,1%
Doppelsessellifte	25,5%	27,0%	20,1%
3-/4-/6-Sessellift	7,5%	8,0%	13,8%
Kuppelbare Sesselbahnen	14,2%	11,0%	32,0%
2-/4-/6-Ein- /Zweiseilumlaufbahn	13,2%	14,0%	8,6%
Moderne Gondel- systeme (>8 Per.)	9,4%	7,0%	13,8%
Schlepplifte (Anteil an allen Liftanlagen in Skigebieten)	67,3%	k.A.	46,7% (Tirol, 2010)

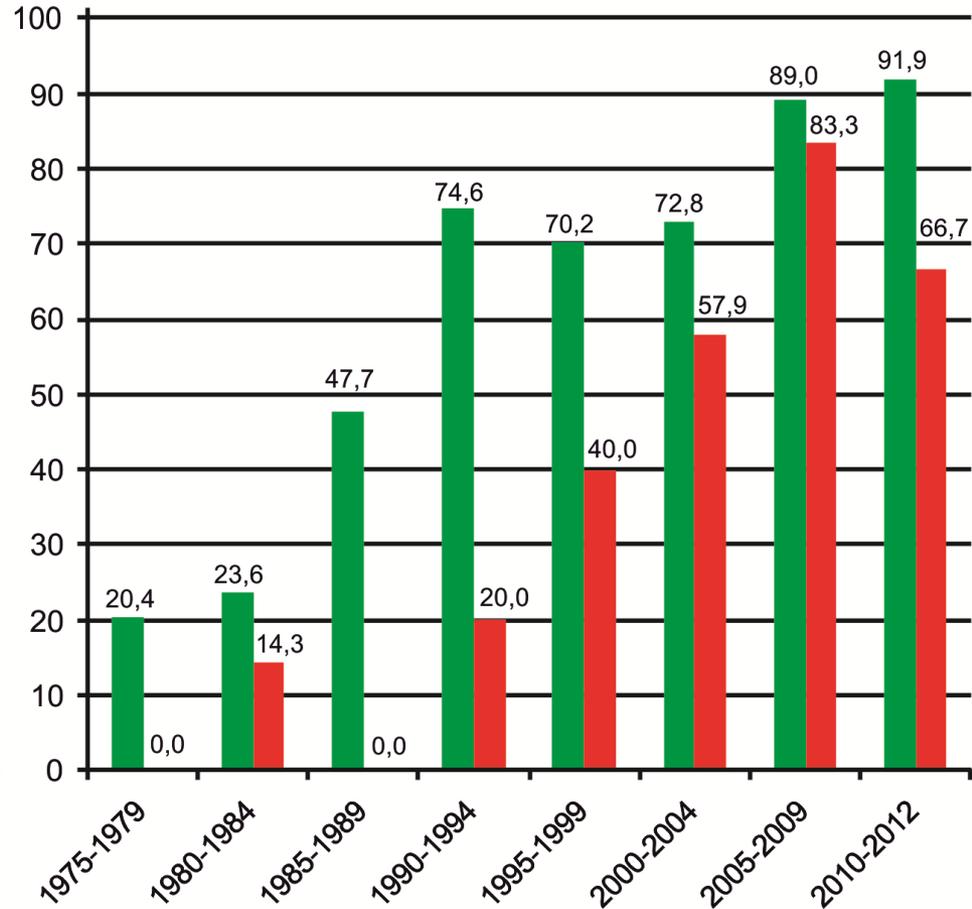
Quelle: MAYER & STEIGER 2013, leicht verändert

Entwicklung der durchschnittlichen Kapazität neu errichteter Seilbahnen und des Anteils von Expressanlagen an neu errichteten Seilbahnen 1975 bis 2012 in den Bayerischen Alpen und Österreich im Vergleich

durchschnittliche Kapazität
neu gebauter Bergbahnen in Personen/Stunde



Anteil von Expressanlagen an
neu gebauten Bergbahnen in Prozent



■ Österreich
■ Bayerische Alpen

Aufbau des Vortrags



1. Einführung/Problemstellung
2. Allgemeine Tourismusedwicklung in den Bayerischen Alpen und Westösterreich im Vergleich
3. Fallstudien
 - 3.1 Skitouristische Erschließung in den Bayerischen Alpen und Westösterreich
 - 3.2 Touristische Inwertsetzung der Almkulturlandschaft am Beispiel des oberbayerischen Isarwinkels bzw. des Tiroler Rissbach- und Bächentals**
4. Diskussion und Fazit

Lerchkogelalm, Vord. Karwendel, Bayern



Bewirtete Bärenbad-Alm im östlichen Karwendel, Tirol



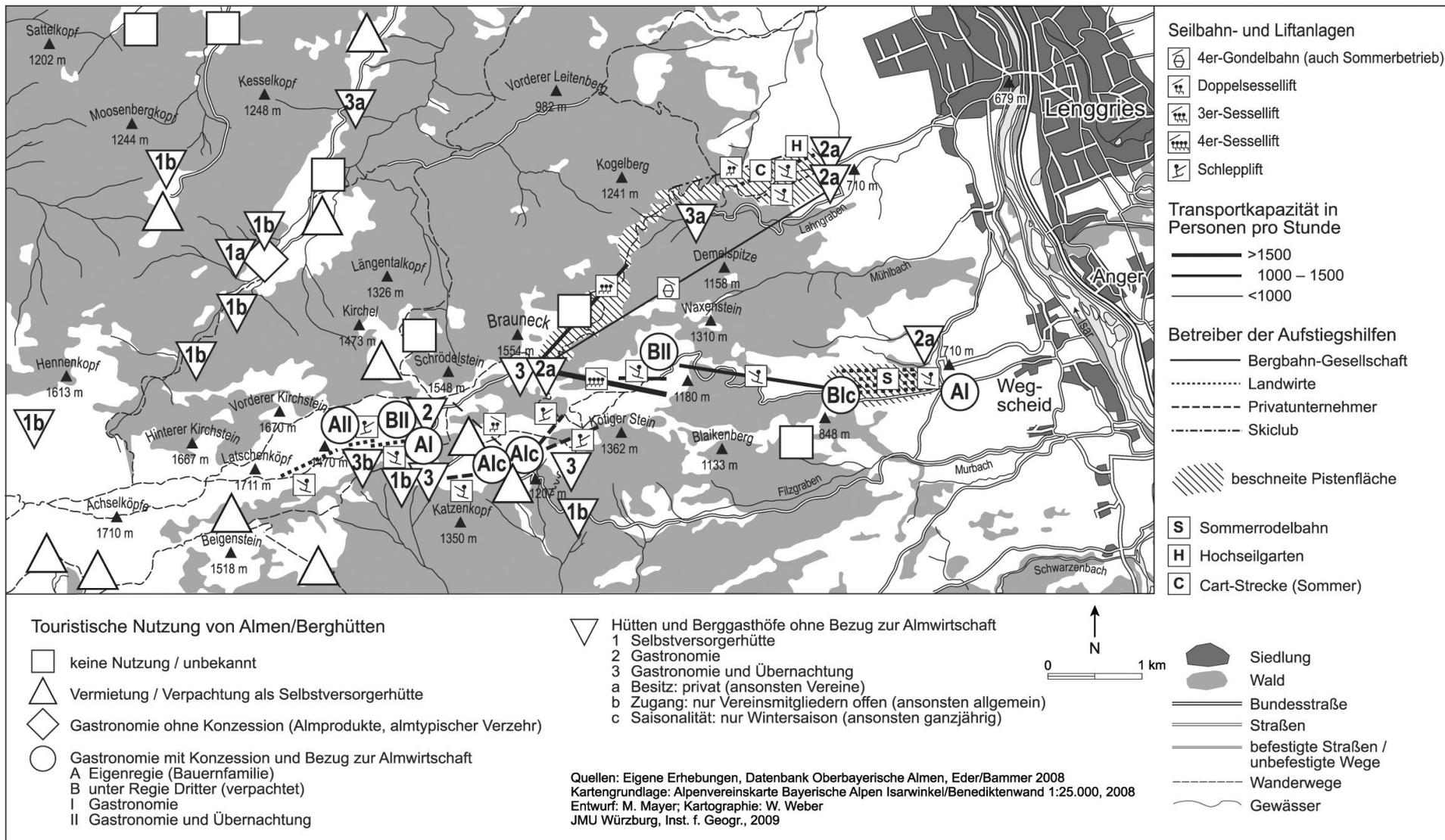
Touristische Nutzung von Almen/Berghütten

- keine Nutzung / unbekannt
- △ Vermietung / Verpachtung als Selbstversorgerhütte
- ◇ Gastronomie ohne Konzession (Almprodukte, almtypischer Verzehr)
- Gastronomie mit Konzession und Bezug zur Almwirtschaft
 - A *Eigenregie (Bauernfamilie)*
 - B unter Regie Dritter (verpachtet)
 - I Gastronomie
 - II *Gastronomie und Übernachtung*
- ▽ Hütten und Berggasthöfe ohne Bezug zur Almwirtschaft
 - 1 Selbstversorgerhütte
 - 2 *Gastronomie*
 - 3 Gastronomie und Übernachtung
 - a Besitz: privat (ansonsten Vereine)
 - b Zugang: nur Vereinsmitgliedern offen (ansonsten allgemein)
 - c *Saisonalität: nur Wintersaison (ansonsten ganzjährig)*

Quelle: MAYER et al. 2010: 78

Touristische Nutzung von Almen im Isarwinkel/Rissbach- und Bächental

Räumliche Ebene		Anzahl Almen	Anteil direkt-touristisch genutzter Almen	Anteil intensiv direkt touristisch genutzter Almen	Anteil extensiv touristisch genutzter Almen	Anteil Almen an Gastronomie/Übernachtungsmöglichkeiten am Berg	Anteil nicht auf markierten Wanderwegen erreichbarer Almen
Lokal	Brauneck, BY (Typ I)	25	>75%	>30%	<45%	50%	<10%
	Rissbachtal, T (Typ I)	19	<65%	>20%	>40%	>50%	5%
	Bächental, T (Typ II)	31	0%	0%	0%	0%	<70%
	Jachenau, BY (Typ III)	27	>35%	<5%	>30%	100%	<20%
	Isarwinkel Ostseite, BY (Typ III)	22	55%	0%	55%	90%	>35%
	Isarwinkel Westseite ohne Brauneck, BY (Typ III)	22	>25%	0%	25%	55%	>30%
	Vord. Karwendel, BY (Typ III)	14	>20%	>5%	<15%	100%	<30%
Regional	USG-Teil Bayern	110	45%	<10%	>35%		<25%
	USG-Teil Tirol	50	<25%	<10%	>15%		45%
Überregional	USG Gesamt	160	<40%	<10%	30%		30%

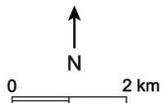


Quelle: MAYER et al. 2010: 77

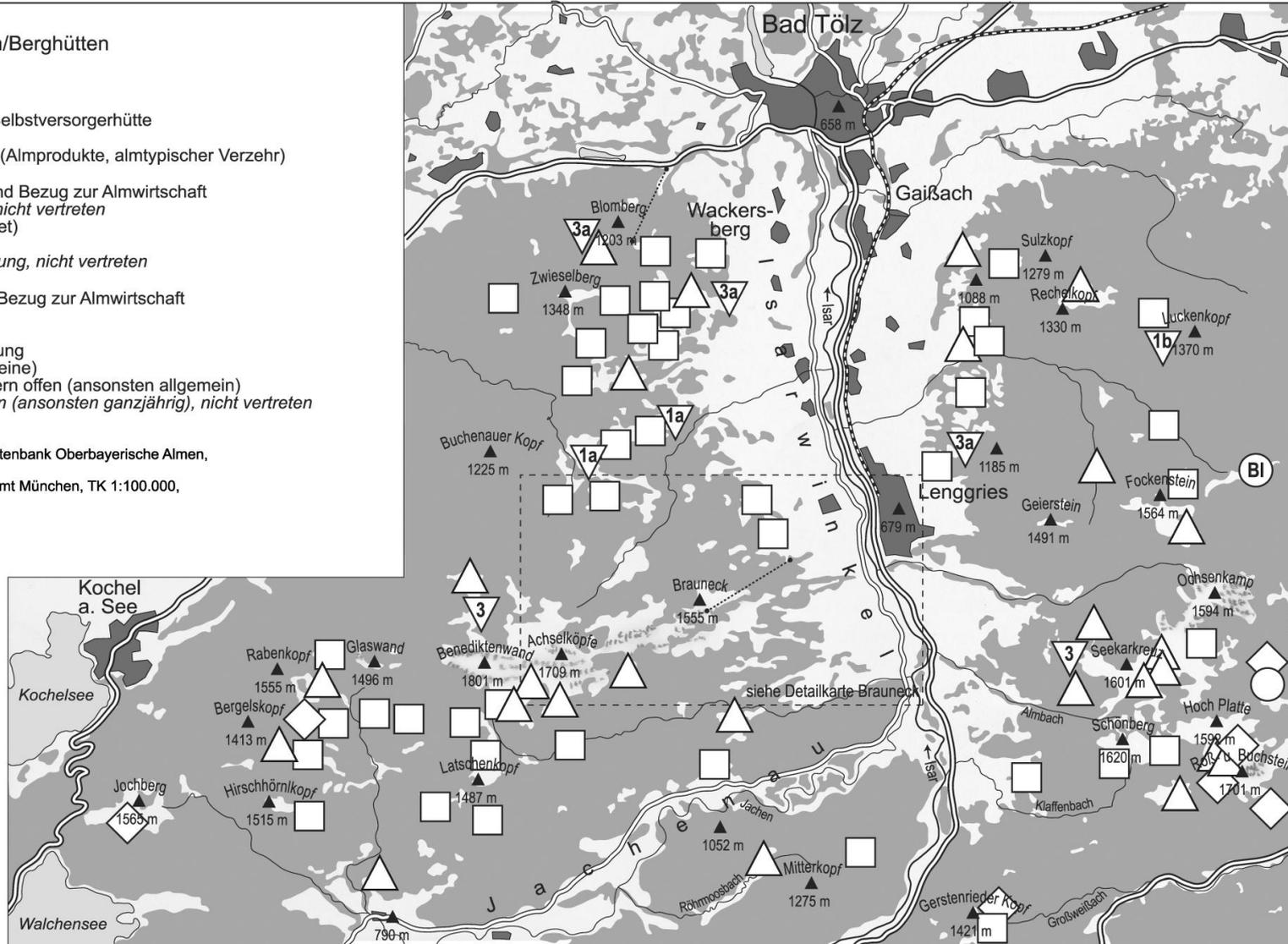
Touristische Nutzung von Almen/Berghütten

- keine Nutzung / unbekannt
- △ Vermietung / Verpachtung als Selbstversorgerhütte
- ◇ Gastronomie ohne Konzession (Almprodukte, almtypischer Verzehr)
- Gastronomie mit Konzession und Bezug zur Almwirtschaft
 - A *Eigenregie (Bauernfamilie), nicht vertreten*
 - B *unter Regie Dritter (verpachtet)*
 - I *Gastronomie*
 - II *Gastronomie und Übernachtung, nicht vertreten*
- ▽ Hütten und Berggasthöfe ohne Bezug zur Almwirtschaft
 - 1 *Selbstversorgerhütte*
 - 2 *Gastronomie, nicht vertreten*
 - 3 *Gastronomie und Übernachtung*
 - a *Besitz: privat (ansonsten Vereine)*
 - b *Zugang: nur Vereinsmitgliedern offen (ansonsten allgemein)*
 - c *Saisonalität: nur Wintersaison (ansonsten ganzjährig), nicht vertreten*

Quellen: Eigene Erhebungen 2005–2008, Datenbank Oberbayerische Almen, Eder/Bammer 2008
 Kartgrundlage: Bay. Landesvermessungsamt München, TK 1:100.000, Blatt 8334 Bad Tölz, 1990
 Entwurf: M. Mayer; Kartographie: W. Weber
 JMU Würzburg, Inst. f. Geogr., 2009

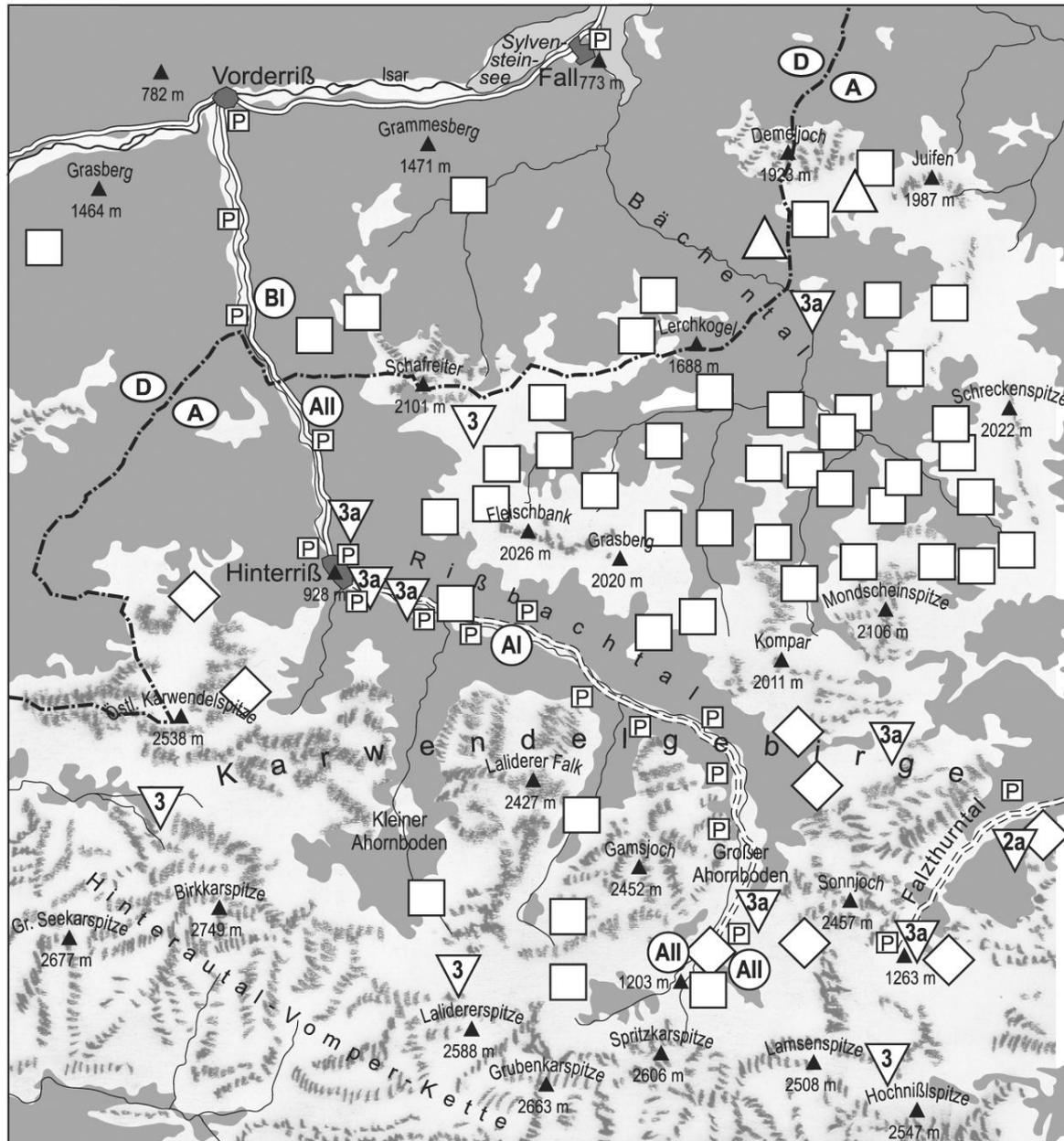


- Siedlung
- Wald
- Bundesstraße
- Straße
- Eisenbahn
- ⋯ Bergbahn
- Gewässer
- See



Quelle: MAYER et al. 2010: 78

Touristische Nutzung von Almen im Rissbach-/Bächental



Touristische Nutzung von Almen/Berghütten

- keine Nutzung / unbekannt
- △ Vermietung / Verpachtung als Selbstversorgerhütte
- ◇ Gastronomie ohne Konzession (Almprodukte, almtypischer Verzehr)
- Gastronomie mit Konzession und Bezug zur Almwirtschaft
 - A Eigenregie (Bauernfamilie)
 - B unter Regie Dritter (verpachtet)
 - I Gastronomie
 - II Gastronomie und Übernachtung
- ▽ Hütten und Berggasthöfe ohne Bezug zur Almwirtschaft
 - 1 Selbstversorgerhütte
 - 2 Gastronomie
 - 3 Gastronomie und Übernachtung
 - a Besitz: privat (ansonsten Vereine)
 - b Zugang: nur Vereinsmitgliedern offen (ansonsten allgemein), nicht vertreten
 - c Saisonalität: nur Wintersaison (ansonsten ganzjährig), nicht vertreten

■ Siedlung



Wald

— Straße

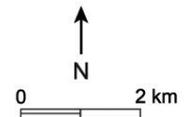
- - - - - Mautstraße

□ Parkplatz

- - - - - Staatsgrenze

~ Gewässer

○ See



Quellen: Eigene Erhebungen 2005–2008, Datenbank Oberbayerische Almen
Kartengrundlage: Bay. Landesvermessungsamt München, TK 1:100.000,
Blatt 8734 Fall, 2001
Entwurf: M. Mayer; Kartographie: W. Weber
JMU Würzburg, Inst. f. Geogr., 2009

Quelle: MAYER et al. 2010: 79

Aufbau des Vortrags



1. Einführung/Problemstellung
2. Allgemeine Tourismusentwicklung in den Bayerischen Alpen und Westösterreich im Vergleich
3. Fallstudien
 - 3.1 Skitouristische Erschließung in den Bayerischen Alpen und Westösterreich
 - 3.2 Touristische Inwertsetzung der Almkulturlandschaft am Beispiel des oberbayerischen Isarwinkels bzw. des Tiroler Rissbach- und Bächentals
- 4. Diskussion und Fazit**

- Hauptfaktor für quantitative Erschließungsbeschränkung in Bayer. Alpen mit hoher Wahrscheinlichkeit der sog. „Alpenplan“
- Vergleichsweise restriktive Genehmigungspraxis in Bayern
- ⇒ Grenzziehung determiniert die Geltungsbereiche dieser Regelungen und wirkt somit indirekt auf die touristische Erschließung
- Aber: qualitative Erschließung wurde in Bayern nicht gesetzlich beschränkt
- Erschließungspolitik verdeutlicht allgemein gesellschaftliche Diskurse über die Alpen und Tourismus

Rolle der Grenzsituation bei Frage nach der touristischen Inwertsetzung von Almen?

Pro:

- höhere Bedeutung des Tourismus in Österreich führt zu stärkerem Tourismusbezug der Almwirtschaft
- in Österreich seit 2002 erleichterte Bewirtschaftsvorschriften für Jausenstationen
- nach EU-Beitritt Österreichs 1995 festgeschriebene Befreiung der Almmilchproduktion von Kontingentierung

Contra:

- Rechtsstatus der Almen unabhängig von Grenzziehung, determiniert aber häufig die touristische Inwertsetzung
- Erreichbarkeit und Verkehrserschließung sind entscheidende Determinante bezüglich Intensität der touristischen Almnutzung und prinzipiell unabhängig von der Grenzlage
- touristische Attraktivität von Almen unabhängig von der Staatsgrenze

- touristisch gesehen verbindet die Staatsgrenze die österreichischen und deutschen Alpen mehr, als dass sie trennt (z.B. länderübergreifende Skidestinationen etc.)
- für Touristen Grenze kein Hindernis: starke Konkurrenz für bayerische Skigebiete durch Großraumskigebiete
- Staatsgrenze als solche nur im Sinne des räumlichen Geltungsbereichs administrativer Regelungen und damit indirekt touristisch relevant
- Hintergrund der Regelungen = gesellschaftliche Diskurse, die in ihrer Genese von der relativen Lage in Bezug auf die Grenzziehung beeinflusst sein können
- für touristische Destinationen/Unternehmen kann diese Relevanz im Einzelfall stark ausgeprägt sein

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



- Job, Hubert, Hellmut Fröhlich, Anna Geiger, Felix Kraus & Marius Mayer (2013): Der Alpenplan – eine raumplanerische Erfolgsgeschichte. In: Job, Hubert & Marius Mayer (Hrsg.): Tourismus und Regionalentwicklung in Bayern – aktuelle Probleme und künftige Herausforderungen. Hannover. In Vorbereitung (= Arbeitsberichte der ARL)*
- Kraus, Felix, Marius Mayer & Hubert Job (2013): The ‚Alpenplan‘ as tool for steering tourism development in the Bavarian Alps, Germany. In: Fountain, Joanna & Kevin Moore (Hrsg.): Tourism and Global Change: On the Edge of Something Big. CAUTHE 2013 Conference Proceedings. Lincoln, New Zealand. S. 379-391.*
- Mayer, Marius & Robert Steiger (2013): Skitourismus in den Bayerischen Alpen - Entwicklung und Zukunftsperspektiven. In: Job, Hubert & Marius Mayer (Hrsg.): Tourismus und Regionalentwicklung in Bayern – aktuelle Probleme und künftige Herausforderungen. Hannover. In Vorbereitung (= Arbeitsberichte der ARL)*
- Mayer, Marius, Hubert Job & Karl Ruppert (2010): Raumfunktionale Zusammenhänge zwischen Almwirtschaft und Tourismus in den Nördlichen Kalkalpen: Fallbeispiele Isarwinkel (Bayern) und Rissbach-/Bächental (Tirol). In: Berichte zur deutschen Landeskunde 84 (1), S. 59-88*
- Timothy, Dallen J. (1995): Political boundaries and tourism: borders as tourist attractions. In: Tourism Management 16 (7), S. 525-532*
- Wachowiak, Helmut (1997): Tourismus im Grenzraum. Touristische Nachfragestrukturen unter dem Einfluß von Staatsgrenzen am Beispiel der Grenzregion Deutschland-Luxemburg. Trier (= Materialien zur Fremdenverkehrsgeographie, 38)*